

Telephon Nr. 11.
 Erscheint Dienstag,
 Donnerstag, Samstag
 und Sonntag
 mit der Gratis-Beilage
 Der Sonntag-
 Gaß.
 Bestellpreis
 pro Quartal
 im Bezirk u. Nachbar-
 ortbezirk M. 1.15
 außerhalb desselben
 M. 1.25.



Einrückungspreis
 für Kleinanzeigen und
 nahe Umgebung
 bei einmaliger Ein-
 rückung 8 Pfg.
 je mehrmal, je 6 Pfg.
 auswärts je 8 Pfg.
 die 10spaltige Zeile
 oder deren Raum
 Verwendbare Beiträge
 werden dankbar
 angenommen.

Nr. 76.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
 den Kgl. Postämtern und Postkassen.

Samstag, 24. Mai.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
 reichste Verbreitung.

1902.

Amtliches.

Die Verbevorzugung im Bezirk Freudenstadt findet u. a. statt
 am Montag, 2. Juni, vorm. 11 Uhr in Besenfeld, nachm. 3 Uhr in Götter-
 singen, nachm. 4 Uhr in Schernbach (für die Pferde von Hochdorf u. Schern-
 bach.) Am Samstag, 7. Juni, vorm. 1/10 Uhr in Wörnerberg,
 vorm. 1/11 Uhr in Grömbach, vorm. 1/12 Uhr in Edelweiler, mittags
 12 Uhr in Pfalzgrafenweiler, nachm. 3 Uhr in Durmweiler und nachm.
 4 Uhr in Herzogsweller (für die Pferde von Herzogsweller und
 Grömbach).

Was Anlaß des vom 7.-9. Juni d. J. in Stuttgart statt-
 findenden XVI. Bundestages des württ. Kriegesbundes ist durch Ent-
 scheidung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten,
 Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, vom 2. April d. J. Fahrpreis-
 ermäßigung bei Benützung der Eisenbahn in der Weise gewährt worden,
 daß zur Fahrt nach Stuttgart (Hauptbahnhof und Westbahnhof) und
 zurück in III. Wagenklasse auf den württ. Stationen gewöhnliche (ein-
 fache) Fahrkarten — mit dem Rückfahrtsimpel versehen — am 7.
 und 8. Juni d. J. an diejenigen Personen abgegeben werden, die über
 ihre Zugehörigkeit zum württ. Kriegesbunde durch das Bundesabzeichen
 oder eine Bescheinigung der Ortsbehörden bei Lösung der Fahrkarten
 nach Stuttgart sich ausweisen. Die Fahrkarten, zur Rückfahrt inner-
 halb 45 Tagen gültig, gelten sowohl für die gewöhnlichen Personen-
 klasse, als auch für die einzulegenden Sonderzüge — am 8. Juni
 jedoch auf Strecken, auf welchen Sonderzüge laufen, nur in diesen
 Sonderzügen. Schnellzüge können nur gegen Zufahrt der allgemein
 vorgeschriebenen Aufschlagskarten benützt werden; ausgenommen am
 8. Juni, wo die Benützung nur gegen Bezahlung der vollen Schnell-
 zugtarife gestattet ist.

Ueberstragen wurde die erledigte Amtmannsstelle bei dem
 Oberamt Freudenstadt dem Amtmann Reuffer von Ößpöngen; die
 erledigte evangelische Pfarrei Löffelau, Dekanats Reusenburg, dem
 zweiten Stadtpfarrer Luz in Hebenzell.

Auf 1. Oktober ds. Js. wird eine Anzahl von Schülern in
 die Ackerbauhöfen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und
 Kirchberg aufgenommen. Die Bewerber, welche nicht durch besonderen
 Erfolg zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 7. Juli
 ds. Js., morgens 7 Uhr zur Verechtung einer Vorprüfung in Hohen-
 heim einzufinden. Näheres siehe „Staats-Anz.“ Nr. 116 (Beilage).

]] Coubet in Rußland.

Als der Präsident der Republik Frankreich am ver-
 gangenen Mittwoch im Lager von Sarkoje Selo an der
 Seite des Zaren die Parade über die 70 000 Mann russischer
 Truppen abnahm, da erfüllte ihn das Bewußtsein mit
 Genugthuung an der Seite des mächtigsten Fürsten der
 Erde zu stehen. Allein diese Genugthuung, die mit dem
 Präsidenten natürlich die ganze Republik empfindet, ist
 Opfer wert. Das hält man in Paris und auch in Peters-
 burg für selbstverständlich. Frankreich hat daher jederzeit
 dem russischen Geldbegehren bereitwillig entsprochen und
 seine Millionen und Milliarden sind nach Osten in das
 Reich des Zaren gewandert. Frankreich hat aber noch
 weit mehr als bloß peluniäre Opfer gebracht; es hat in
 so und so viel Fällen, trotzdem es sich des Zaren als
 Bundesgenossen erfreut, Rußland zu Liebe eine Politik der
 Nachgiebigkeit und Zurückhaltung beobachtet, die der
 Regierung von Seiten des Landes und in der Kammer oft
 genug zum Vorwurf gemacht worden ist. Rußland bedarf
 des Friedens in Europa zur Verfolgung seiner weit ge-
 streckten Ziele in Asien. In seinem Vertrage mit Frankreich
 ist von diesem Friedensbedürfnis zweifelsohne die Rede und
 zwar so, daß Rußland die Erhaltung des Weltfriedens als
 den Zweck seines Bündnisses mit Frankreich bezeichnet.
 Daß ein derartiger Vertrag den Franzosen genügt, ist Be-
 weis genug, wie dringend die Republik der Anlehnung an
 ein mächtiges und fest gefügtes Staatswesen bedarf. Und
 für die Erhaltung und Konsolidierung der Republik Frank-
 reich ist das Bedürfnis mit Rußland ja offenbar von hoher
 Bedeutung. Ist in Frankreich gegenwärtig eine gewisse
 Stetigkeit der Verhältnisse eingetreten, ist es möglich ge-
 wesen, daß sich ein Kabinett trotz der Dreifuß-Affaire und
 vieler anderen Wirren so lange am Ruder erhalten konnte,
 wie es dem Waldeck-Roussseau beschieden gewesen ist, so hat
 sich Frankreich dafür hauptsächlich bei Rußland zu bedanken.
 Der Hinweis auf das Bündnis mit Rußland und auf die
 Notwendigkeit, das einmal abgeschlossene Bündnis zu einer
 dauernden Vereinbarung zu machen, hat die wankelmütigen
 und sensationssüchtigen Elemente Frankreichs schon ver-
 weilt wie oft in die erforderlichen Schranken zurückgewiesen
 und Frankreich vor inneren Erschütterungen bewahrt. Das
 Bündnis mit Rußland bietet den Franzosen also zweierlei:
 es befriedigt ihre Eitelkeit und es übt Einfluß auf eine
 ruhige und gesunde Entwicklung der innerpolitischen Ver-
 hältnisse Frankreichs. Damit erschöpft sich aber auch die
 Bedeutung der franco-russischen Allianz für Frankreich; in
 allen übrigen Beziehungen ist es nur der gebende Teil.

In Sarkoje Selo haben der Präsident Coubet und
 Kaiser Nikolaus die üblichen Telegramme ausgetauscht. Die
 befreundete und verbündete Nation spielte in jedem der Toaste
 die bekannte und wiederholt beobachtete Rolle. Das Wort
 Allianz im Munde des Zaren hat aber seine elektrifizierende
 Wirkung auf Frankreich noch nicht verloren, trotzdem man

dort über die Tragweite derselben keine Illusionen mehr
 hegt. Man weiß heute auch jenseits der Bogenen, daß
 Rußland zur Ausführung der französischen Revanche-Idee
 nie und nimmer die Hand bieten wird, wenigstens nicht so
 lange, als es mit der Befestigung und dem Ausbau seines
 Besitzes in Asien zu thun hat. Und darüber werden zweifel-
 los noch viele Jahrzehnte vergehen. Der Zar und seine
 Regierung wissen sehr wohl, daß es noch langwieriger und
 rastloser Arbeit bedarf, um den asiatischen Länderbesitz Ruß-
 lands in einen solchen Zustand zu versetzen, daß er wirklich
 fruchtbringend für das russische Weltreich wird. Im fernem
 Osten gilt es für Rußland stets zum Handeln bereit zu
 sein. Aber so wichtig dort seine Interessen auch sind,
 Zentralasien liegt ihm näher und hier sind noch wahre
 Herkulesarbeiten auf dem Gebiete der Ansiedelung und Kultur
 zu leisten. Russisch-Zentralasien besitzt einen Umfang von
 mehr als 3 1/2 Millionen qkm. bei nur wenig mehr als
 6 Millionen Einwohnern. Dabei ist das Land fruchtbar
 und reich an unterirdischen Schätzen. Welche Reichtümer
 kann Rußland aus diesen gewaltigen Gebieten herausholen,
 wenn es dort erst Verhältnisse geschaffen hat, die den modernen
 Anforderungen genügen. Rußland weiß, daß ihm ganz
 Asien einmal als reise Frucht in den Schoß fallen muß;
 aber es hat es mit seiner Eroberungspolitik nicht im Ge-
 ringsten eilig. Es läßt sogar einstweilen die Mandchurei
 im Stich, so wertvoll ihm deren Besitz zur Abrundung seiner
 Grenzen und zum Zweck der Verbindung mit Port Arthur
 und den anderen Häfen des gelben Meeres auch wäre.

In Frankreich sieht ein Regierungswechsel bevor;
 Waldeck-Roussseau ist mit Rücksicht auf seine angegriffene
 Gesundheit trotz des glänzenden Wahlerfolges entschlossen,
 die Würde und Würde der Ministerpräsidentenschaft frei-
 willig niederzulegen. Da entsteht dann die Frage, wird es
 der neuen Regierung möglich sein, die wankelmütigen und
 in ihren geheimsten und glühendsten Erwartungen getäuschten
 Franzosen dem Bündnis mit Rußland, wie es nun einmal
 ist, geneigt zu erhalten. Wird es auch unter den kommenden
 Männern möglich sein, Frankreich dem Allianzvertrage mit
 Rußland getreu zu erhalten. Das ist eine wichtige Frage,
 die sich angesichts der Thatsache, daß die Begeisterung für
 das Russenbündnis in weiten Kreisen Frankreichs erheblich
 nachgelassen, zum Teil sogar gänzlich erloschen ist, nicht ohne
 weiteres mit ja beantworten läßt. An dem Präsidenten
 Coubet und seinen Ministern wird es sein, das gute Ver-
 hältnis Frankreichs zu Rußland zu wahren; sollte es ein-
 mal anders kommen, so würde Frankreich davon den schwersten
 Nachteil haben. Alle unbefangenen und einsichtsvollen
 Franzosen müssen von der Bedeutung und dem wahren
 Werte des Bündnisses mit Rußland überzeugt sein, das
 trotz der Opfer, die Frankreich bringt, für dieses in allen
 wesentlichen Punkten ersprießlich und heilsam ist.

Tagespolitik.

(Die Invaliden-Versicherung im Jahre 1901.) Nach
 dem Berichte über die Tätigkeit des Reichsversicherungs-
 amtes im Jahre 1901 betrug in der Invalidenversicherung
 die Zahl der laufenden Renten am 1. Januar 1902 bei
 den 31 Versicherungsanstalten und 9 Kasseneinrichtungen
 insgesamt 675 095 und zwar 486 945 Invalidenrenten,
 179 450 Altersrenten und 8700 Krankenrenten. Außerdem
 erfolgten 907 735 Rückerstattungen von Beiträgen, davon
 742 910 in Folge von Verheiratung, 164 236 in Folge
 von Todesfällen und 589 in Folge von Unglücksfällen.
 Die Gesamteinnahme aus sämtlichen Versicherungsbeiträgen
 belief sich auf 139 Millionen Mark. Ausgezahlt an Renten-
 empfänger u. wurden zusammen 95 Millionen Mark. Da-
 von entfielen auf Invalidenrenten 62,5 Millionen Mark,
 Krankenrenten 1,2 Mill. Mark, Altersrenten 24,5 Millionen
 Mark, Beitragsrückzahlung 6,7 Millionen Mark. In Folge
 des Kapitaldeckungsverfahrens, das der Invalidenversicherung
 zu Grunde gelegt ist, werden große Kapitalien angesammelt
 um die fortlaufende Auszahlung der Renten zu sichern.
 Die Kapitalien sollen nach dem Invalidenversicherungsgesetz
 zum Teil „für solche Veranstaltungen“ angelegt werden,
 „die ausschließlich oder überwiegend der Versicherungs-
 pflichtigen Bevölkerung zu Gute kommen.“ Zumiefen dieser
 Bestimmung des Gesetzes nachgekommen ist, und wo und
 wie die Gelder angelegt sind, darüber soll eine besondere
 Veröffentlichung seitens des Reichsversicherungsamtes erfolgen.
 Der Geschäftsbericht teilt vorläufig mit, daß bis Ende 1901
 folgende Beträge in der vom Gesetzgeber gewünschten Weise
 verwendet wurden: Durch Vergebung von Darlehen für den
 Bau von Arbeiterwohnungen: bis zum 31. Dezbr. 1901
 87 529 567 M.; zur Befriedigung des landwirtschaftlichen
 Kreditbedürfnisses (Hypotheken, für Kleinbahnen, Land- und
 Baggerbesserungen, Hebung der Viehzucht, Vinderung der
 Futtermot u.): bis zum 31. Dez. 1901 64 588 410 Mark;

für den Bau von Kranken- und Gesehungshäusern, Volks-
 heilstätten u., für Spar- und Konsumvereine und andern
 ähnliche Wohlfahrts-Einrichtungen; bis zum 31. Dezbr. 1901
 108 237 387,80 M.; für eigene Veranstaltungen (Kranken-
 häuser, Heilanstalten, Lungenheilstätten, Invalidenhäuser
 u.): bis zum 31. Dez. 1901 17 579 239,12 M. Die Ge-
 samtsumme der für obige gemeinnützige Zwecke verausgabten
 Gelder betrug also bis jetzt 277,934,603 M.

(Die Landflucht in stetiger Zunahme.) Teilt man die
 Ortschaften Deutschlands in ländliche mit unter 2000 Ein-
 wohnern, und in städtische mit über 2000, so findet man,
 daß die ländlichen Gemeinden in den 5 Jahren von 1895
 bis 1900 ihre Einwohnerzahl jährlich nur um 0,25 Pro-
 zent vermehrt haben. Dagegen hat sich die städtische Bevölke-
 rung jährlich um 2,63 Prozent vermehrt. Der Zuwachs in
 den Städten ist also zehnmal so stark als der auf dem
 Lande. Die Durchschnittszunahme des deutschen Volkes von
 1895 bis 1900 war jährlich 1,5 Proz. Das große Wachs-
 tum der Städte liegt aber nicht an ihrem Geburtenüber-
 schuß, sondern an der Landflucht, und je größer die Stadt,
 umso bedeutender ist meistens auch die unverhältnismäßige
 Zunahme. Dort ist das Leben angenehmer, aber freilich
 auch unsicherer, und den hohen Löhnen, die dort gezahlt
 werden, stehen wieder höhere Ausgaben gegenüber. Eine
 übertriebene Landflucht ist kein Segen für ein Volk. Wer
 in der Stadt lebt, der hat eine Menge kulturelle Genüsse
 umsonst. Er bewegt sich durch bequeme Straßen, sieht
 schönere Bauten, kann Anlagen und Sammlungen, ja oft
 auch Musikvorträge und Versammlungen kostenlos besuchen,
 er sieht ein buntes wechselndes Menschengetriebe und hat
 Anregungen aller Art. Dabei giebt es aber auch viel Ge-
 legenheit zu Ausgaben, denn Schaufenster und Genüsse, oft
 verderblicher Natur, locken allenthalben. Und kommt ein-
 mal eine stille Arbeitszeit, so sackt der Arbeitgeber nicht
 lange, sondern kündigt, und der Entlassene steht dann meistens
 mit leerem Bintel und oft auch mit krankem Körper auf
 der Straße. Anders auf dem Lande. Dort hütet und sieht
 man nicht so viel und verdient nicht so viel, aber die Nerven
 bleiben gesünder und von dem Wenigen, was der Lohn
 ausmacht, kann meist noch etwas zur Anschaffung eines
 billigen Grundstücks, einiger Stücke Kleinvieh oder eines
 Häuschens zurückgelegt werden. Diese kleinen ländlichen
 Besitztümer geben dann wieder eine Nebeneinnahme und
 helfen über Zeiten der Arbeitslosigkeit hinweg. Die länd-
 lichen Arbeiter auf Gutshöfen werden überdies von ihren
 Arbeitgebern nicht so schnell entlassen, wenn das Geschäft
 abnimmt, sondern meistens über den Winter gehalten. So
 sehr man also den städtischen Industriellen genügenden Zu-
 fluß von Arbeitskräften wünschen mag, muß man doch im
 Interesse der Arbeiter davor warnen, daß alles blindlings
 in die Städte drängt und die Vorteile des Landlebens ganz
 verachtet.

Der Tag von Sedan hat nicht nur für die Deutschen
 hohe Bedeutung, sondern auch für die Italiener. Italien
 hatte sich seit etwa einem Jahrzehnt aus den Ketten der
 Kleinstaaterei befreit und schloß sich zu einem vereinigten
 Königreich zusammen. Nur der Kirchenstaat mit Hauptstadt
 Rom fehlte ihm noch. Darin regierte der Papsi und Kaiser
 Napoleon III. stützte diesen gegen die Italiener. Die Nieder-
 lage der Franzosen bei Sedan und Napoleons Sturz aber
 machten es den Italienern möglich, sich Rom zu bemächtigen
 und den Kirchenstaat aufzuheben. Schon 1867 hatten es
 italienische Freiwillige unter Garibaldi vergeblich unter-
 nommen, das zu thun, was nach Sedan geschah. Garibaldi
 wollte mit einem Trupp Freischärler Rom mit einem Hand-
 streich nehmen, aber Frankreich fiel ihm in den Arm. Bei
 dem Dorfe Mentana in der Campagna stieß ein kleiner,
 dürftig bewaffneter und verproviantierter Trupp Garibaldis,
 kaum 5000 an der Zahl, auf die französischen Gegner.
 Die Päpstlichen vermochte Garibaldi in die Flucht zu schlagen,
 doch gegen die überlegene Kriegszucht und Bewaffnung der
 mit Chassepots ausgerüsteten Franzosen war seine patriotische
 Begeisterung und all sein Heldenmut machtlos. Die Gari-
 baldianer wurden buchstäblich dezimiert. Von den 5000 Mann,
 die sie zählten, fielen an die 500. So zogen sich nach mehr-
 stündigem Kampf denn die Garibaldianer unter ihrem Führer
 in guter Ordnung auf Monterotondo zurück. Ihre Auf-
 opferung brachte damals dem Vaterland keinen Nutzen,
 aber die Italiener haben ihren Heldenmut nicht vergessen.
 Soeben wurde in Mentana ein großartiges Denkmal für
 sie enthüllt. Und auf dem zur Enthüllung herausgegebenen
 Gedenkblatte, das die Namen der Gefallenen enthält, findet
 sich der Satz: „Drei Jahre später, bei Sedan, vermochte
 das Chassepot keine Wunder mehr zu verrichten; das
 französische Heer ward vernichtet und die Bresche von Porta

Forstamt Enzklösterle.
Holz-Verkauf

am Dienstag, 27. Mai, vorm. 11 Uhr
in der „Krone“ in Enzklösterle aus Staatswald I. Wanne Abt. 4, 5, 6, 13, 14, 15, 27:
buch: Km. 4 Scheiter, 370 Ausschuß, 149 Anbruch;
tann: Km. 2 Koller, 10 Scheiter, 177 Ausschuß, 251 Anbruch, 203 Reisprügel.

Witzgrafenweiler.
Gerbrinden-Verkauf.

Der Anfall von Gerbrinden aus den Waldteilen Hölensstein und Hasenberg geschätzt zu **ca. 150 Raummeter** kommt am **Montag den 26. Mai** mittags 11 Uhr in dem Rathaus zum Verkauf.
Gemeinderat.

Garrweiler.
Räbsten

Montag den 26. ds. Mts. vorm. 10 Uhr
verkauft die Gemeinde den heutigen Anfall von

rottannenen Gerber-Rinden.
Liebhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Altensteig.

Eierteigwaren

Fadennudeln 6 Pfd.-Kiste M. 1.80
10 „ „ M. 2.80
bis M. 3
Eierfadennudeln 6 Pfd.-Kiste M. 2.40
10 „ „ M. 3.50
bis M. 4.50
Bandnudeln 4 Pfd.-Kiste M. 1.20
Eierbandnudeln 4 „ „ M. 1.50
10 „ „ M. 3.50
bis M. 4.50

sowie sämtliche Suppeneinlagen empfiehlt

J. Werner.

Hustentillen

die bewährten und feinschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung. Dafür Angebotes weise zurück! Paket 25 Pfg.

Niederlage bei **Fr. Flaig in Altensteig.**

Egenhausen.

Weingeist

von 5 Lit. an zu 30 Pfg. per Lit. empfiehlt

J. Kaltenbach.

Bödingen, O. M. Nagold.

Säger-Gesund.

Ein tüchtiger **Säger**

der am Bollgatter bewandert ist, kann sofort eintreten bei **Georg und Friedrich Kübler.**

Wissen-Karten in eleganten weißen und farbigen Kartons, Verlobungs-, Hochzeits-, Gratulations- u. Remi-Karten fertigt in moderner Ausführung stets umgehend, ebenso alle amtlichen und gewerblichen Formulare — billig — bei solbester Bedienung.

J. Rieker, Buchdruckerei Altensteig.

Altensteig Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission) aus Stadtwald Hafnerwald Abt. 1, Geißeltham Abt. 1, 2, Langerberg Abt. 1, 2 und Markthalde Abt. 1, 2:



1029 Stück meist rottann. Lang- und Sägholz mit 839,94 Fm. in 14 Losen und zwar Langholz: I. Kl. 61,43, II. Kl. 220,41, III. Kl. 271,02, IV. Kl. 238,31, V. Kl. 21,18 Fm., Sägholz: I. Kl. 7,43, II. Kl. 14,96, V. Kl. 5,20 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Reviervpreise sind schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag den 31. Mai ds. Js.

nachmittags 2 Uhr

bei dem Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, woselbst nachmittags 3 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten antwohnen können. Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtschulth.-Amt bezogen werden.
Den 20. Mai 1902.

Stadtschulth.-Amt:
Welter.

Bezirkskrankenkasse Altensteig.

Die ordentliche

Generalversammlung

findet am

Sonntag den 1. Juni d. Js.

nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathausaal statt, mit folgender

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1901.
2. Ergänzungswahl des Kassenvorstands.
3. Wahl der Rechnungsprüfungscommission.

Hiezu werden alle Arbeitgeber und erwachsenen Kassenzugehörige eingeladen. Das Stimmrecht steht jedoch nur den gewählten Vertretern zu. Die Rechnung pro 1901 liegt von heute an 8 Tage lang auf dem Rathaus zur Einsicht auf.
Den 23. Mai 1902.

Kassenvorstand.

Altensteig.

Schulbücher

Lesebuch I. und II., Fibeln, Kinderlehren, Spruchbücher, biblische Lesebücher, biblische Geschichten, Gesangbücher, Singhefte

sowie

Schreibhefte, Stahlfedern und Zeichenmaterialien

empfehlen

W. Rieker.

Altensteig.

Stroh-Hüte

in allen Gattungen für Herren, Frauen, Knaben, Mädchen und Kinder

in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei

J. Werner.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Wiedereröffnung der Jungviehweide in Unterschwandorf.

Die Herren Landwirte des Bezirks und besonders die Herren Ausschußmitglieder des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins werden zu der am

Samstag, den 31. d. Mts.

stattfindenden Wiedereröffnung der Jungviehweide des Vereins in Unterschwandorf

hiemit freundlichst eingeladen.

Der Austrieb des Jungviehs beginnt vormittags 9 Uhr. Angefagt wird, daß immer noch Tiere zum Austrieb auf die Weide angemeldet werden können, da der überaus schöne Stand der Weide und der große Vorrat von gutem Heu vom Vorjahr die Annahme von mehr Tieren, als bis jetzt angemeldet sind, gestattet. Da insbesondere in den höheren Lagen des Bezirks der Stand des Futters bis jetzt nicht günstig ist, kann den Landwirten durch die Jungviehweide in sehr guter und billiger Weise Hilfe geleistet und die Möglichkeit der Erhaltung eines größeren Viehstands geschaffen werden.

Die Landwirte des Bezirks werden deshalb wiederholt und dringend aufgefordert von der anerkannt guten Jungviehweide in Unterschwandorf Gebrauch zu machen, wobei bedürftigen Vereinsmitgliedern auf Ansuchen eventuell eine Ermäßigung des Weidgelds in Aussicht gestellt werden kann.
Nagold, den 21. Mai 1902.

Der Vereins-Vorstand:

Oberamtmann Ritter.

Altensteig.

Sommer-Joden-Doppeln

empfiehlt

in großer Auswahl billigt

Fr. Bäessler

Zuch- & Kleiderhandlung.

Eine weithin renommierte, durchaus leistungsfähige

Kunstofffärberei & chem. Wäscherei

Stabliement 1. Ranges übertrag mit einer Annahmestelle und empfehle mich zur Vermittlung von Aufträgen zum Anfärben und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe (auch unzerrannt) von Sammeten, Federn, Decken, Tüchern etc.

Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.

J. Werner, Altensteig.

Feigentaffee von Andre Hofer, Freilassing

frisch eingetroffen
Christian Durabard jr.

Altensteig.

Couvertre aller Art

insbesondere

Geschäfts-Couvertre

kann ich infolge größeren Lieferungsabschlusses äußerst billig abgeben.

Couvertre

mit **Firma-Aufdruck** billigt bei

W. Rieker
Buchdruckerei.

Altensteig.

Am letzten Mittwoch ging von hier bis Bernau eine

Lotart

verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im „Dreikönig“ dahier abzugeben.

Altensteig.

Fertige Schürzen

für Damen & Kinder empfiehlt in großer Auswahl **J. Werner.**

Photographie-Ständer

und

Photographie-Rahmen

in schöner Auswahl billigt bei

W. Rieker.

Treibriemen
bei Gebr. Staus, Esslingen
Garbars & Treibriemenfabrik.

Nagold, 17. Mai.

Dinkel neuer	6 90	8 77	6 60
Belzen	9 80	9 54	9 40
Kernen	—	9	—
Roggen	—	8 50	—
Gerste	8 50	8 41	8 20
Haber	9	8 79	8 40
Mahlrucht	8 70	8 54	8 50

Gestorbene.

Bödingen: Elisabeth Burkhardt, geb. Braun, 58 J.
Freudenstadt: Pauline Fr. Bilger, 29 J.
Stuttgart: Gottlob Schüle, Privatier, 79 Jahre.

